

## Gebotsschild zum Schutz gefährdeter Wasservogelarten der Innauen – PG 01

Warum braucht es ein solches Gebotsschild?

Das Ziel der Massnahme ist eine Beruhigung der Brutplätze des Flussuferläufers und Flussregenpfeifers, damit sie in Zukunft erfolgreich brüten können. Die Revitalisierungen des Inns in Bever führten zu einer natürlichen Entwicklung von Kiesbänken. Dies sind beliebte Habitate des Flussuferläufers und des Flussregenpfeifers. Die beiden Vogelarten sind stark gefährdet und stehen deswegen auf der nationalen Liste der für den Artenschutz prioritären Arten des Bundes. Die revitalisierten Flussabschnitte sind von grosser Relevanz für ihre Bestände.

Kiesbänke sind auch bei Fischern, Hundehaltern und Erholungssuchenden beliebt. Die stundenlange Anwesenheit von Menschen vertreibt jedoch die sensiblen Vögel aus ihrem Habitat. Während der Brutzeit sind diese aber besonders auf eine ungestörte Umgebung angewiesen, denn längere Abwesenheiten der Elterntiere vom Nest führt zu einem Brutmisserfolg. Das Ziel der Massnahme ist dementsprechend, im revitalisierten Innabschnitt zwischen Bever und La Punt während der Brutzeit von Störungen, die durch das Betreten des Gebietes entstehen, zu verhindern.

Was beinhaltet das Schild?

Um die Störungen im Brutgebiet zu minimieren, wurde eine Gebotstafel entwickelt. Sie fordert dazu auf, das Gebiet nicht zu betreten und Hunde an der Leine zu führen. Im unteren Bereich des Schildes wird erklärt, weshalb das Gebiet gemieden werden soll. Anstelle eines Verbotes wurde eine Bitte formuliert und die Missachtung zieht keine rechtlichen Konsequenzen mit sich. Vielmehr appelliert die



Massnahme an die Vernunft und an das Gewissen der Bevölkerung. Den Menschen ist somit die Möglichkeit gegeben, aus eigener Überzeugung die Aufforderung einzuhalten und dadurch einen relevanten Beitrag zum Bestand dieser Vögel zu leisten. Dies birgt aber auch die Gefahr, dass sich die Besucher nicht vom Schild umstimmen lassen und trotzdem ins Gebiet eindringen.

Wer ist davon betroffen?

Die Massnahme richtet sich insbesondere an Fischer und andere Besucher. Im gleichen Zug werden auch Hundehalter aufgefordert, ihre Hunde anzuleinen. Die Massnahme wurde in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bever und der Vogelwarte Schweiz entwickelt.

Wieviel kostet die Umsetzung?

Die Kosten wurden vollumfänglich von der Gemeinde Bever übernommen. Die Gemeinde hat die Schilder selbst ausgedruckt, laminiert und auf dem Schild befestigt. Für das Design des Schildes und die Bildrechte fallen keine Kosten an. Es ist kein Gewinn zu erwarten, da mit dem Projekt keine Einnahmen generiert werden.

Welche Wirkung erzielt das Schild?

Durch das Aufstellen der Gebotstafeln werden Besucher über die Wichtigkeit der Vögel, den Standort der Brutplätze und den Konsequenzen ihres Verhaltens aufgeklärt. Dies soll sie davon abhalten, die Vögel beim Brüten zu stören. Durch eine Verminderung der Unruhe an den Uferabschnitten wird der Bruterfolg der Wasservögel steigen. So kann das Oberengadin seiner national tragenden Rolle in der Erhaltung von Flussuferläufer und Flussregenpfeifer gerecht werden.

Die Liste des Bundes der national prioritären Arten, worauf die zwei Vögel erscheinen, macht deren Erhalt zu einem Ziel der Nachhaltigkeitspolitik des Landes. Ein landesweiter Aktionsplan zum Schutz des Flussuferläufers betont, dass Massnahmen in Gebieten anzusetzen sind, wo sie von Revitalisierungsmaßnahmen positiv beeinflusst werden. Die Inn-Revitalisierung in Bever macht die Region daher zu einem nationalen Zielgebiet für solche Massnahmen.

Über Revitalisierung des Inn-Abschnitts wird intensiv berichtet und dabei werden auch die beiden Vögel thematisiert. Daher erhofft man sich auch, dass die Berichterstattung über erfreuliche Bruterfolge sich in Zukunft positiv auf die Bereitschaft der Bevölkerung Massnahmen zum Schutz der Vogelarten mitzutragen, auswirken wird.

Quellen:

Aktionsplan Flussuferläufer (BAFU, Schweizerische Vogelwarte Sempach, Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz)

Autoren/innen und Ideenentwickler/innen der Massnahme:

Justine De Groote, Remo Flückiger, Dominik Moser, Lina Muntwyler, Luana Whiting und Mirco Gorbach (gorbachm@student.ethz.ch)